Genosse Dr. Herbert Hänsgen, Sektion 05

Zu höherer Effektivität unserer Physikausbildung

Erfolgserlebnisse im Studium – ein Problem? / Für engen Kontakt zwischen Lehrenden und Studenten / Intersektionelle Arbeit sehr wichtig

Im vorliegenden Programmentwurf zum sozialistischen Wettbewerb wird mit Recht festgestellt, daß wir den Hauptbeitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts dadurch leisten, daß wir wissenschaftliche Kader für alle Bereiche unserer Gesellschaft heranbilden, die als sozialistische Persönlichkeiten bewußte und tatkräftige Erbauer des Sozialismus und Kommunismus sind. Daraus erwächst der Sektion Physik die Aufgabe, die Physikausbildung der Ingenieure, Pädagogen und Naturwissenschaftler weiter zu verbessern.

Aus der Diskussion auf der 10. Tagung unserer SED-Kreisleitung

Die Aufgaben lauten konkret

- weiterer Anstieg der studentischen Leistungen
- Erhöhung des Niveaus der Lehre in der Physik
- Vergrößerung der Zahl derjenigen Studenten, denen wir nach erfolgter Physikausbildung die Kenntnisstufe „Analytisch-synthetisches Denken" zuerkennen.

In den beiden zurückliegenden Monaten wurden in enger Zusammenarbeit von Sektionsparteileitung, Sektionsdirektor und Arbeitsgruppe Grundlagenausbildung eine Reihe abrechenbarer Maßnahmen beschlossen, deren Inhalt sich wie folgt zusammenfassen läßt.

● Konkretisierung der Lehrprogramme, das heißt eine Verbesserung der Fachbezogenheit des Inhalts und eine Überarbeitung der Schwerpunktbildung, insbesondere Beispiele und Hinweise auf andere Grundlagenfächer; das erhöht das Interesse der Studenten an der Physik und entwickelt die Studienmotivation.

● Verbesserungen bei der Auswahl der Anforderungen. Es muß das Prinzip gelten: Was gefordert wird, muß vorher gelehrt worden sein; die Lernforderungen müssen erfüllbar sein, damit sich der Student Erfolgserlebnisse erarbeiten kann und sein Schöpfertum angeregt wird. Es ist ein richtiges Verhältnis zwischen Breite und Tiefe der Anforderungen zu finden.

● Verbesserung der Kontakte zwischen Vorlesung, Seminar und Praktikum. Hier liegen noch viele Reserven, zum Beispiel ist der Kontakt zwischen Seminarleitern und Lesenden wesentlich enger zu gestalten.

● Ständiges Bemühen um weitere Qualifizierung der Vorlesungen, Seminarleiter und Praktikumsleiter in fachlicher und fachmethodischer Hinsicht. In dieser Hinsicht müssen die Beziehungen zur Sektion 03 wesentlich enger werden. Notwendig ist weiterhin ein kontinuierlicher und langfristiger Einsatz der Lehrenden, so daß sich gute persönliche Kontakte zwischen Lehrenden und Studenten herausbilden können. Die Lösung gerade dieser Aufgabe ist nicht einfach, wird aber zielstrebig in Angriff genommen.

● Verstärkter Erfahrungsaustausch zur Fachmethodik, das heißt fachmethodische Seminare und Fixierung der vorhandenen fachmethodischen Erfahrungen, Druckvorbereitung von Lehrmaterialien, zunächst Übungsbuch, bald danach Lehrbuch und Praktikumsbuch.

● Verstärkung der Kontakte zu den Fachsektionen, um die Physikausbildung mit ihren Anforderungen noch besser in die gesamte Universitätsausbildung der betreffenden Studenten zu integrieren. Hierzu gehört zum Beispiel die gegenseitige Bezugnahme der Grundlagenfächer.

Der unter Führung der Sektionsparteileitung in den letzten Monaten erfolgte Erfahrungsaustausch in der Sektion zeigt, daß es für die Lösung der gestellten Aufgaben Reserven gibt, wenn man die einzelnen Maßnahmen bei Wahrung der Kontinuität des gesamten Lehrbetriebes kursspezifisch und mit hohem hochschulpädagogischem Niveau anwendet und wenn man – und das ist das Entscheidende – ideologische Hemmnisse überwindet.

Vor allem kommt es darauf an, alle Mitarbeiter zu überzeugen und zu begeistern, daß die Physikausbildung der Ingenieure, Pädagogen und Naturwissenschaftler die wichtigste Aufgabe der Sektion Physik ist. Noch gibt es Meinungen, die die Ausbildung der sogenannten Nichtphysiker als Aufgabe geringerer Bedeutung darstellen oder die Ursache schlechter Leistungen grundsätzlich bei den Studenten suchen,

Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

nie etwa bei den Lehrenden. Die Sektionsparteileitung hat eine ideologische Offensive eingeleitet mit dem Ziel, die Kraft der ganzen Sektion zur Lösung der genannten Aufgaben zu mobilisieren.

Es ist aber auch wichtig, daß zwischen den Sektionen, die stark an der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenausbildung beteiligt sind, ein organisierter Gedankenaustausch zustande kommt, um voneinander zu lernen, und daß die Grundlagenausbildung mehr und mehr als Einheit betrachtet wird. Es ist richtig, daß die Kreisleitung die Problematik der Grundlagenausbildung als einen Schwerpunkt der politischen Führungsarbeit betrachtet. Damit können wir einen wesentlichen Beitrag leisten, die Erziehung und Ausbildung der Studenten zunehmend so zu gestalten, daß das Wissen und Können der Absolventen den vom IX. Parteitag der SED formulierten Erwartungen der Gesellschaft immer besser entspricht.

Genosse Dr. Manfred Ludwig, Sektion 07

Schwächen auf der Spur

Ursachen – Erkenntnisse – Lösungswege / Konkrete Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag

An einer Technischen Universität besteht die Hauptaufgabe einer Sektion Mathematik in der Bereitstellung mathematischer Theorien, Verfahren und Modelle für die ingenieurtechnischen Belange in jeder Hinsicht. Besondere Bedeutung kommt dabei der Ausbildung der Ingenieur- und Ökonomiestudenten im Grundlagenfach Mathematik zu.

Im vergangenen Jahr mußte von den staatlichen Leitern und der Sektionsparteileitung jedoch eingeschätzt werden, daß unsere Ergebnisse (von Ausnahmen abgesehen) auf dem Gebiet der Mathematikausbildung in keiner Weise befriedigen können. Der Leistungsabfall bei einigen Sektionen (04, 14 bis 17) gegenüber dem Vorjahr veranlaßte uns, die durch die SPL bereits im Frühjahrssemester 1977 eingeleitete Analysetätigkeit zu forcieren, sie konsequenter mit dem Sektionsdirektor und den Leitern der Wissenschaftsbereiche auszuwerten und die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Die Ergebnisse dieser Analyse und die sich daraus ergebenden Konsequenzen standen im Mittelpunkt einer speziell zur Mathematikausbildung einberufenen Parteiaktivtagung der Sektion.

Einige Probleme sollen hier vorgetragen werden:

1. Auf Grund der relativ hohen Lehrbelastung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter gestaltet ein Teil von ihnen die Lehrveranstaltungen mit einer gewissen Routine, um sich rasch wieder anderen Aufgaben, die durchaus ebenfalls einen hohen Stellenwert besitzen, wie Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses u. a. zuzuwenden. Eine Folge davon ist, daß die Ausbildung nicht mehr vorrangig von den Professoren unserer Sektion getragen wird, sondern von Dozenten, Oberassistenten und Lektoren.

2. Bei der Gründung der Wissenschaftsbereiche im vorigen Jahr standen ihre wissenschaftliche Profilierung und Verantwortung für die Erziehung und Ausbildung der zugehörigen Mathematikstudenten im Vordergrund. Die Verantwortung für die Ausbildung der Ingenieurstudenten lag im wesentlichen in einem Bereich bzw. bei den jeweiligen Lehrkollektiven. Die Verantwortlichen der Vorlesungen für eine Sektion und die Übungsassistenten kamen aus allen vier Bereichen. Daraus ergeben sich teilweise Schwierigkeiten bei der Leitung des Prozesses der Mathematikausbildung.

3. Eine generelle Leistungssteigerung ist nur möglich, wenn es uns gelingt (gemeint sind sowohl die Sektion Mathematik als auch die Sektionen, in denen die auszubildenden Studenten immatrikuliert sind), das Fach Mathematik im Bewußtsein der Studenten mit dem ihm gebührenden Stellenwert zu versehen.

● Dazu gehören eine verbesserte Herausbildung der Studienmotivation durch Vorstellung der Erziehungs- und Bildungsziele der Grundlagenfächer und ihrer Bedeutung im weiteren Studienprozeß zu Beginn und während des 1. Studienjahres, wie es bereits in der Sektion Physik und teilweise in den Sektionen des Elektroingenieurwesens geschieht,

● ein enger Kontakt der verantwortlichen Wissenschaftsbereiche der technischen und ökonomischen Sektionen zu den Lehrkollektiven der Mathematik und

● eine enge Zusammenarbeit der entsprechenden Gruppenberater mit den Übungsassistenten (wie es beispielsweise bereits im Grundlagenfach ML selbstverständlich ist.)

Dazu gehört aber auch der volle Einsatz der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sektion Mathematik für den Erziehungsprozeß derjenigen Studenten.

4. Ohne die organisatorische Seite überzubewerten, sind auch hier Ursachen für den Leistungsabfall zu sehen, zum Beispiel in Seminargruppenstärken von mehr als 30 Studenten, in Kursen mit über 300 Studenten und in der Konzentration der Mathematikausbildung im wesentlichen auf die ersten beiden Semester.

Die Genossen setzten sich auf der Aktivtagung mit diesen Problemen auseinander. In der gegenwärtigen Etappe ist die Haltung der Sektionsangehörigen zur Mathematikausbildung das entscheidende Kettenglied für die höhere Effektivität. Es geht um die ideologischen Fragen: Wird die Mathematikausbildung als unser entscheidender Beitrag für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR verstanden? Identifiziert sich jeder Lehrende mit dieser Aufgabe, und bemüht er sich um ihre bestmögliche Erfüllung?

Auf der Aktivtagung wurde als Beschluß eine Reihe von Maßnahmen gefaßt, um die Leistungen der Studenten in der Mathematikausbildung zu steigern, was sich letztendlich in besseren Noten ausdrücken muß:

Die Mathematikausbildung der Ingenieure und Ökonomen wird ab sofort unter Parteikontrolle gestellt.

Die Verantwortung der Lehrkollektive und der Hochschullehrer für die Ausbildung ist zu erhöhen.

Der Leitungsprozeß der Mathematikausbildung ist zu verbessern.

Die Studienleistungen zu erhöhen, wird ein Hauptanliegen unseres Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR sein. In den Zwischenauswertungen bis hin zur Endauswertung am 7. Oktober 1979 erbringen wir den Nachweis der kontinuierlichen Verbesserung, die sich eindeutig in den Noten widerspiegelt.

5. Nachgewiesene Qualitätsverbesserungen in der Mathematikausbildung sind durch ideelle und materielle Stimuli weit mehr als bisher anzuerkennen.

Die Umsetzung dieses Beschlusses in den einzelnen Parteigruppen führte bereits zu klaren Maßnahmen, von denen einige aufgeführt werden sollen:

– Die Verantwortung aller vier Wissenschaftsbereiche und ihrer Leiter für die Ausbildung wird verstärkt, indem die WB für jeweils bestimmte Sektionen voll verantwortlich zu machen sind, wodurch die Lehrkollektive innerhalb eines WB (und unter Verantwortung des Leiters) arbeiten und sich stabilisieren.

– Hochschullehrer werden wieder verstärkt in die Mathematikausbildung einbezogen, wobei die Aufgabenvielfalt, die vor den Hochschullehrern u. a. in Forschung, Entwicklung, Überführungstätigkeit und in der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses stehen, berücksichtigt werden muß.

– Durch ständige Hospitationsgruppen und die vollständige Durchführung der Übungen durch wissenschaftliche Mitarbeiter soll die Ausbildungsqualität weiter verbessert werden.

– Durch eine weitere Verstärkung der intersektionellen Zusammenarbeit mit den technischen und ökonomischen Sektionen wird die Motivierung der Mathematik verbessert, und auch umgekehrt werden die Belange der technischen Sektionen intensiver in unserer Lehre genutzt.

Sport frei für 1978/79!

Delegiertenkonferenz der HSG TU Dresden unter der Losung „Sportstafette DDR 30"

„In der sozialistischen Lebensweise haben die gesunde Lebensführung, Körperkultur und Sport ihren festen Platz. Die Sozialistische Einheitspartei fördert und unterstützt die Entwicklung von Körperkultur und Sport als wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Körperkultur und Sport tragen zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit in der sozialistischen Gesellschaft bei."

(Aus dem Programm der SED)

Wenn Sportler sich zusammenfinden, dann ist die Atmosphäre angenehm. Tabakdunst und rauchgeschwängerte Luft sind verbannt aus den Räumen ihres Treffens, genauso wie zur Delegiertenkonferenz der HSG TU Dresden am 10. Januar 1978. Es wurde einerseits Rechenschaft gelegt, zum anderen der Plan sportlicher Aktivitäten dieses Jahres der Diskussion gestellt.

Zum Rechenschaftsbericht ergriff der Vorsitzende des HSG-Vorstandes, Kurt Stummer, gern das Wort, denn er blickt wie alle unsere Sportfreunde mit Stolz auf die Erfolge der Aktiven im Berichtszeitraum, der zwei Jahre umfaßt, zurück.

Sportler, Funktionäre und Übungsleiter leisteten einen gewichtigen Beitrag, um ein Niveau zu erreichen, das den wachsenden Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zunehmend gerecht wird, wobei wir die Möglichkeiten, die uns unser Land in reichlichem Maße bietet, ausschöpfen. Davon machen vor allem die 3 700 Mitglieder in 24 Sektionen regen Gebrauch, damit ihre körperliche Fitneß lange erhalten bleibt.

Ein Leben ohne Sport ist wie eine Speise ohne Würze, und darum schließen sich immer mehr Studenten und Mitarbeiter unserer Sportbewegung an. Zeugnis dafür sind die 3 000 Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat", die für erfüllte Normen und Bedingungen allein im vergangenen Jahr an der TU vergeben werden konnten.

22 500 Mark in Einsätzen erarbeitet

Was dem einen sein Bier ist, sollte den Sportlern noch lange nicht nur Sport sein. Über 6 500 Arbeitsstunden leisteten sie im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative und erbrachten die stattliche Summe von 22 500 Mark, die dem VI. Turn- und Sportfest und der VI. Zentralen Kinder- und Jugendsportoliade zur finanziellen Unterstützung übergeben wurde.

Daß die Mühen nicht unentdeckt blieben, zeigten die unterschiedlichsten Ehrungen. Davon zeugen ein Ehrenteller des DTSB-Bundesvorstandes, die Ehrenschleife sowie die Ehrenurkunde des Vorsitzenden des DTSB-Bundesvorstandes, Manfred Ewald.

DDR-Meistertitel in vielen Sportarten

Gradmesser erfolgreicher Entwicklung des Sports ist der Medaillenspiegel, den unsere Aktiven aufzuweisen haben. Stellvertretend für unzählige gute Plazierungen seien genannt die DDR-Meisterschaftsgewinne

● der Damen im Eisstockschießen,
● der Leichtathleten mit 11 Titeln und Pokalen,
● der Orientierungsläufer,
● der Ruderer mit vier Meistertiteln,
● im Tennis durch die Sportfreunde Johannes, Wagner, Backhaus und Arnold,
● des Turners Klaus Nachtigall,
● im Judo durch Peter Kring.

Wenn sich die vielen Freizeit- und Erholungssportler nicht mit Meisterwürden schmücken können, so gewinnen sie doch in hohem Maße an Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit. Regelmäßiges Sporttreiben verbessert die biologischen Leistungsgrundlagen für hohe Studienleistungen, für produktive Arbeit, für die Wehrfähigkeit und eine lange schöpferische Lebensphase.

Massencharakter weiter ausprägen

Sport hat einen festen Platz im gesellschaftlichen Leben an unserer Universität und ist nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der kommunistischen Erziehung des Studenten geworden. Die Kernfrage der weiteren Entwicklung im Sinne des Aufrufs des ZK der SED, des Staatsrates, des Ministerrates und des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR besteht für die Arbeit des DTSB darin, den Massencharakter der sozialistischen Körperkultur und des Sports immer spürbarer zu verwirklichen.

Die Sektionssportfeste – Großveranstaltungen der Universität im Freizeit- und Erholungssport – haben in den vergangenen Jahren an Umfang und Qualität gewonnen. 1978 soll wieder an diese gute Tradition angeknüpft werden, nachdem 1977 diese Massensportfeste ausfallen mußten.

Bis 1980 wird für alle Studienjahrgänge der Sportunterricht möglich werden. In diesem Jahr wird er bereits Wirklichkeit für das 3. Studienjahr. Grundlage dafür bildet die Inbetriebnahme des Hallenkomplexes Nöthnitzer Straße im Oktober 1978. Damit erhält der Trainings- und Wettkampfbetrieb der Studentenligen neuen Auftrieb.

Mitglieder gewinnen – wichtiges Vorhaben

Weitere Aufgaben müssen gelöst werden. Die Qualifizierung und Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern wird verstärkt fortgesetzt. Weiterhin muß der Abwanderung von HSG-Mitgliedern in bestimmten Sektionen entgegengewirkt werden und soll die Zahl aktiver Sportler auf 4 200 erhöht werden. Ein weiterer Zuwachs ist in der Perspektive auf 4 500 Mitglieder geplant.

Sportliche Vergleichskämpfe mit den Sportlerinnen und Sportlern aus den sozialistischen Bruderländern sind Höhepunkte im Leben unserer Sportorganisation. Aufgrund des Freundschaftvertrages mit dem Leningrader Polytechnischen Institut weilten Leichtathleten und Turner im letzten Jahr in Leningrad. Seine Fußballer sind zur 150-Jahr-Feier in Dresden herzlich eingeladen. Solche freundschaftliche Sportbeziehungen bestehen auch zum MAFC und OSC Budapest, zu den polnischen Freunden und zu den Studentensportlern aus der CSSR.

Manfred Hermann

Im Sommer das zweite Mal dabei

Anspruchsvolle Vorhaben der FDJ-GO 16 im „FDJ-Aufgebot DDR 30"

Im Zeichen unseres bedeutsamen Jubiläums, des 30. Jahrestages der Gründung der DDR, werden vielfältige Initiativen angeregt und ergriffen. Im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes DDR 30" und entsprechend dem Aufruf zum 30. Jahrestag harren sie konsequenter Verwirklichung. Die FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und Arbeiter der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik unserer Universität tragen ihren Teil zur Stärkung unserer Republik bei.

Daß sie sich dabei um ein Ehrenbanner des ZK der SED bewerben, zeigt ihren Ehrgeiz, im FDJ-Aufgebot Schwung, Ideen und Tatkraft zu entwickeln. Ihr Kampf um diese hohe Auszeichnung soll Reserven freisetzen und alle Kräfte mobilisieren.

Ein wesentlicher Bestandteil der vielfältigen Aktivitäten ist, ihr politisches Wissen durch umfassendes Studium der Dokumente der SED zu vertiefen und durch gründliche Vorbereitung das Abzeichen „Für gutes Wissen" zu erwerben. Des weiteren werden sie politisch-ideologisch wirksamer in Erscheinung treten, wenn es darum geht, den Marxismus-Leninismus in der täglichen Arbeit praktisch anzuwenden. Möglichkeiten hierzu sind unter anderem der schon zur Tradition gewordene Argumentationswettstreit und die 1979 stattfindende Studentenkonferenz mit dem Thema „Die Rolle der kommunistischen Erziehung im Ausbildungsprozeß".

Im Rahmen der Bewegung „Notizen zum Studium ringen die FDJ-Kollektive der Sektion 16 um höchstmögliche Studienergebnisse. Die Praxisverbundenheit des Studiums äußert sich beispielsweise in der Arbeit an neun Jugendobjekten. Mit den zu bildenden studentischen Konstruktionsbüros wollen sie der Industrie noch wirksamer bei der Lösung wichtiger Aufgaben helfen.

Fester Bestandteil der Hilfe für unsere Volkswirtschaft ist auch in diesem Jahr wieder der Einsatz in den FDJ-Studentenbrigaden. So erklärten die Seminargruppen 76/01 und 76/02 ihre Bereitschaft zur Teilnahme und betonten, daß es für sie selbstverständlich ist, an volkswirtschaftlich bedeutsamen Objekten wiederum ihren Mann zu stehen.

Zur Unterstützung der sozialistischen Landwirtschaft werden FDJler zwei Komplexe mit je 15 Mähdreschern als „Erntekapitäne" übernehmen. Auf alle Fälle kommt auch die Kultur nicht zu kurz. Die Initiative „Schöner und kulturvoller unsere Wohnheime" ist Ausgangspunkt zur komplexen Renovierung ganzer Wohnbereiche. Die Mitglieder des Sektionsklubs machen mit und legen selbst Hand an beim Ausbau des Sozialtraktes ihrer Sektion. Unter aktiver Einbeziehung des Sektionsklubs soll das geistig-kulturelle Leben in allen FDJ-Gruppen verbessert werden. Ein wichtiges Kriterium dabei ist die Beteiligung aller Gruppen am Kulturwettstreit mit eigenen Programmen.

Die Realisierung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30" setzt Maßstäbe der weiteren Verbandsarbeit an der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik. Der Blick der FDJ-Gruppen ist dar-

Zeichnung: Beigang

um auch auf die Entwicklung weiterer Initiativen zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Heimat gerichtet.

Sehr gute Leistungen des 2. Studienjahres in der militärischen und ZV-Ausbildung sollen die Verteidigungsbereitschaft erhöhen, ebenso die persönlichen Gespräche mit gedienten Reservisten unter dem Aspekt der Gewinnung von ROA.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Telefon: Einwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhme, Dr. Eckehard Franz, Prof. Detlef Kochan, Eberhard Kunke, Lutz Liebert, Ernst-Ludwig Riede. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: Universitäts-Film- und -Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 32 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck. III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebsteil Julian-Grimau-Allee, Dresden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19780000/12